

Journal Reise & Freizeit

Jetzt am Reisegewinnspiel teilnehmen und nach der Corona-Krise erholen

Wiedersehen auf Spanisch: Wir verlosen einen achttägigen Urlaub für zwei Personen auf La Palma. **Seite 2**



Spiele und Rätsel

Da kommt keine Langeweile auf: Tüfteln Sie an der Wortpyramide, lösen Sie die Schach- oder Skataufgabe, und gewinnen Sie beim Kreuzworträtsel. **Seite 3**

Urlaubsziele wappnen sich für Touristen

Hoffnung und Hürden: Innerhalb Europas sind einige Grenzen vom 15. Juni an wieder offen



Die Reisefreiheit innerhalb der EU kehrt schrittweise zurück, vielerorts laufen die Vorbereitungen zum Neustart des Tourismus. Ein Überblick:

Österreich: Vieles spricht dafür, dass Urlauber ab Mitte Juni in die Alpenrepublik reisen dürfen. Hotels und Beherbergungsbetriebe können seit dem 29. Mai öffnen, es gelten nur kleine Einschränkungen. Um die Sicherheit der Gäste gewährleisten zu können, hat Österreichs Regierung einen Testmarathon angekündigt. Ab Anfang Juli sollen Kapazitäten für bis zu 65 000 Tests pro Woche für Hotelleriemitarbeiter zur Verfügung stehen. Deutsche sind die mit Abstand wichtigste Gästegruppe. Die Zahl der Infektionen im Land ist derzeit sehr niedrig.

Italien: Vom 3. Juni an dürfen ausländische Urlauber wieder einreisen. Im Land nehmen die Flug- und Zugverbindungen bereits zu, ab Juni soll man innerhalb Italiens wieder frei reisen dürfen. Regionen wie Südtirol, wo die Hotels schon Ende Mai öffnen, bühnen um deutsche Touristen. Städte wie Rom und Venedig sowie die Inseln und Küstengebiete betonen ebenfalls, sie seien sichere Reiseziele. Italien hat Angst, deutsche Gäste an andere Ziele zu verlieren. Die Grenze zu Österreich ist noch dicht. Überall sollen Abstandsregeln gelten, Sonnenschirme am Strand weit genug voneinander weg stehen. Ein geregelter Zugang zu Strandbädern soll verhindern, dass Menschen zu dicht aneinander in der Sonne liegen. Büfettis in Hotels sind verboten, Desinfektionsmittel müssen überall bereitstehen.

Schweiz: Auch die Grenzen zur Schweiz sollen am 15. Juni wieder öffnen, Beschränkungen der Bewegungsfreiheit im Land gibt es nicht. Viele Hotels hatten nie geschlossen. Geschäfte sind auch wieder auf, ebenso Restaurants, wo allerdings nicht mehr als vier Gäste am Tisch sitzen sollen und zwischen den Tischen Abstand gehalten werden muss. Veranstaltungen wie das große Festival der klassischen Musik in Luzern und das Jazzfestival in Montreux wurden allerdings abgesagt. Die Zahl der Neuansteckungen ist seit April sehr gering.

Frankreich: Nach Vorstellung der Regierung sollen die Franzosen diesen Som-

mer vor allem heimische Touristenziele anpeilen, bis Ende Juni soll ein Großteil der Touristenziele wieder geöffnet sein. Einige Strände sind bereits zugänglich. Große Museen wie der Louvre hoffen, Mitte Juli öffnen zu dürfen, kleinere Museen empfangen bereits Besucher. Cafés und Restaurants könnten ab dem 2. Juni in Regionen öffnen, in denen das Virus weniger verbreitet ist.

Spanien: Spanien will sonnenhungrige Touristen vom 1. Juli an ins Land lassen. Mallorca und andere Urlaubsinseln hoffen darauf, etwas früher eine beschränkte Zahl in- und ausländischer Besucher empfangen zu dürfen – ein Pilotprojekt wird diskutiert. Wer trotz geschlossener Grenzen einreisen darf, weil er in Spanien arbeitet oder eine Erstwohnung hat, muss bis auf Weiteres zwei Wochen in Quarantäne.

Portugal: Das Land will sich schrittweise dem ausländischen Tourismus öffnen. Laut Hotelverband AHP könnten von Mitte Juli an die meisten Hotels den Betrieb aufnehmen. Ein neues Hygienesiegel „Clean and Safe“, das die Einhaltung der Bestimmungen kontrolliert, soll bei Touristen Vertrauen schaffen. Dank früher Reaktion und strikter Maßnahmen war Portugal viel weniger vom Coronavirus betroffen als etwa Spanien, der Tourismus macht etwa 15 Prozent der Wirtschaftsleistung aus.

Griechenland: Vom 15. Juni an landen die internationalen Linienflüge zunächst nur am Flughafen Athen. Einige EU-Bürger dürfen hoffen, dann nicht mehr in Quarantäne zu müssen – Deutschland, die baltischen Staaten, Israel, Zypern und einige Balkanstaaten sollen unter diesen Staaten sein, hatte der griechische Tourismusminister Charis Theocharis angekündigt. Vom 1. Juli an soll es auch Flüge aus dem Ausland zu den griechischen Inseln und anderen Ferienregionen geben. Das ist wichtig für das Land, das seine große Wirtschaftskrise erst 2018 hinter sich gelassen hatte – und stolz ist, dass es eine der niedrigsten Sterberaten durch Corona hat.

Niederlande: Urlaub bei den Nachbarn ist wieder möglich: Bungalowparks öffnen bereits stufenweise, auch Ferienwohnungen werden wieder vermietet. Vom 1. Juli an sollen alle Campingplätze und Ferienparks

wieder ganz geöffnet sein, Gleiches gilt für die sanitären Einrichtungen an Stränden und in Naturparks. Auch Museen dürfen dann wieder Besucher empfangen – vorausgesetzt, sie melden sich vorher online an. Restaurants, Cafés, Strandpavillons und Kneipen dürfen aktuell jeweils maximal 30 Gäste bewirten, ab Juli sind bis zu 100 Gäste erlaubt.

Belgien: Das Land tastet sich vorsichtig aus den Corona-Einschränkungen, kontrolliert aber nach wie vor seine Grenzen. Dies gilt auch für die Grenzübergänge zur deutschsprachigen Gemeinschaft im Osten des Landes. Alle nicht zwingend notwendigen Einreisen sind verboten, das Gleiche gilt für Reisen ins Ausland. Vor allem in Ostbelgien ist der Unmut darüber groß. Die Maßnahmen waren bis zum 8. Juni angekündigt worden, gelockert werden sollen sie nur in Absprache mit dem jeweiligen Nachbarland und sofern die Virussituation auf beiden Seiten der Grenze vergleichbar ist.

Dänemark: Als eines der ersten Länder Europas hatte Dänemark im Kampf gegen Corona am 14. März seine Grenzen geschlossen. Touristen und andere Ausländer ohne konkreten Einreisegrund kommen seitdem nicht mehr ins Land. Aber wer eine Sommerreise nach Kopenhagen oder an die dänische Küste plant, für den besteht Hoffnung: Regierungschefin Mette Frederiksen zeigt sich offen für die Möglichkeit, Touristen bald ins Land zu lassen. Die dänische Regierung erarbeitet dazu aktuell einen Plan „für eine kontrollierte und schrittweise Wiedereröffnung des Sommertourismus“. Deutsche, die ein Sommerhaus in Dänemark besitzen oder ihren Partner besuchen wollen, dürfen seit dem 25. Mai wieder einreisen.

Schweden: Von den dänischen Entwicklungen hängen auch viele Schwedenurlaube ab. Denn wer mit dem Auto nach Schweden reist, fährt in der Regel über Dänemark. Eine Alternative kann die Anreise per Fähre von Kiel, Rostock oder Travemünde sein, die Strecken werden weiterhin befahren. Flüge aus Deutschland in Richtung Stockholm oder Göteborg gibt es momentan kaum. Darüber hinaus besteht in Schweden bis vorläufig zum 15. Juni ein Einreiseverbot – dies gilt jedoch nicht für Länder der EU und der Europäischen Freihandelszone.

Norwegen: Ein Sommerurlaub in den Fjorden dürfte schwierig werden. Norwegens Grenzen sind für Ausländer ohne konkreten Grund seit mehr als zwei Monaten dicht. Norweger dürfen in ihre Heimat zurückkehren, müssen aber für zehn Tage in Quarantäne. Jüngst teilte die Regierung mit, dass Norwegenurlauber damit rechnen müssen, dass das Einreiseverbot bis zum 20. August bestehen bleibt. Bis zum 20. Juli will man sich in Oslo jedoch anschauen, ob man die Grenzen für Reisende aus „einzelnen anderen nahe liegenden europäischen Ländern“ öffnen könnte. Der Status für deutsche Urlauber ist also: abwarten.

Island: Die stark vom Tourismus abhängige Insel im Nordatlantik plant, ihre Beschränkungen für internationale Reisende bis zum 15. Juni zu lockern. Bislang muss jeder für zwei Wochen in Quarantäne, der nach Island kommt. Dazu will die isländische Regierung bald aber eine Alternative anbieten: Islandurlaub soll künftig bei der Ankunft statt Quarantäne auch die Möglichkeit gegeben werden, sich sofort auf das Coronavirus testen zu lassen. Geplant ist zudem, dass Touristen eine Tracing-App nutzen müssen, mit der Infektionsketten besser verfolgt werden können.

Türkei: Die Türkei hofft auf Touristen. Internationale Flüge der halbstaatlichen Gesellschaft Turkish Airlines soll es ab dem 10. Juni wieder geben, Inlandsflüge ab dem 4. Juni. In Flughäfen gilt Maskenpflicht für alle, wer nicht reist, darf die Gebäude nicht betreten. Das Tourismusministerium hat Hygieneanweisungen erlassen, die für Hotels Mindestabstände zwischen Liegen an Pools und einzeln abgepackte Handtücher vorsehen. Am beliebten Konyaalti-Strand in Antalya sind Liegeareale für Besucher mit Seilen abgegrenzt. Wärmebildkameras in Hotels sollen anzeigen, ob Gäste oder Mitarbeiter Fieber haben.

Zypern: Reisende aus 19 Staaten werden ab dem 20. Juni ohne Quarantänepflicht nach Zypern fliegen können. Reisende aus Deutschland gehören zu den Staatsangehörigen, die keinen Corona-Test nachweisen müssen. Wer aus der Schweiz, aus Tschechien, Polen, Rumänien sowie Kroatien und Estland einreisen will, muss ein negatives Testergebnis

vorlegen. Für Urlauber aus Großbritannien und Russland bleibt die Grenze der Touristeninsel dicht.

Kroatien: Das stark vom Tourismus abhängige Land an der Adria mit seiner langen, buchtenreichen Küste und den vielen Inseln dringt energisch auf eine Öffnung der europäischen Grenzen und ging mit eigenem Beispiel voran: Seit dem 9. Mai dürfen Ausländer, die eine Unterkunftsbuchung vorweisen können, ohne Corona-Test und ohne Quarantäneauflagen einreisen. Dasselbe gilt für Ausländer, die geschäftlich unterwegs sind, zu einem Begräbnis reisen oder eine Immobilie oder ein Boot in Kroatien besitzen. Die Behörden arbeiten zudem an neuen Regeln, die zu große Menschenansammlungen an den Stränden verhindern sollen.

Slowenien: Das kleine EU-Land zwischen Alpen und Adria will EU-Bürgern ab dem 1. Juni die Einreise ohne Corona-Tests und Quarantäneauflagen ermöglichen. Vor allem für Urlauber aus Deutschland, die per Auto anreisen, ist das eine Erleichterung, denn ihr Urlaubsziel ist praktisch nur über Slowenien erreichbar. Das Land verfügt selbst über einen 46 Kilometer langen Abschnitt an der Adria mit gut ausgebauter touristischer Infrastruktur. Hotels mit weniger als 30 Zimmern dürfen seit dem 18. Mai wieder öffnen. Für größere Bettenburgen gibt es noch keine Entscheidung. Am Strand gelten Einschränkungen: Schwimmen und Surfen ist erlaubt, Sonnenbaden noch nicht.

Tschechien: In Tschechien gibt es noch keinen festen Fahrplan für die Wiederbelebung des Tourismusgeschäfts, Verhandlungen mit den Nachbarstaaten laufen. Nach einer Kehrtwende fände es Ministerpräsident Andrej Babis prima, wenn die Grenzen zu Deutschland und Österreich schon Mitte Juni öffnen könnten. Deutsche machen traditionell die größte Gruppe unter den ausländischen Touristen aus. Die Prager Altstadt, ein Magnet für Menschen aus aller Welt, ist derzeit fast menschenleer. In einigen Hostels und Hotels der Moldau-Metropole finden Obdachlose eine vorübergehende Bleibe. Reisende kommen in ein Land, das vom Coronavirus weitgehend verschont blieb.

Bulgarien: An den langen Stränden am Schwarzen

Meer stehen die Liegestühle in großen Abständen, Dosierspender mit Desinfektionsmitteln sollen Standard werden. Die Hotels können bereits heimische Touristen aufnehmen. Die gemeinsamen Grenzen mit Griechenland und Serbien sind für den Straßenverkehr geöffnet: Ab dem 1. Juni gibt es für Reisende keine verpflichtende 14-tägige Quarantäne mehr. Allerdings hängt Bulgariens Fremdenverkehr größtenteils von Auslandsflügen ab, über die es noch keine Klarheit gibt.

Polen: Das Land hält bis zum 12. Juni an Kontrollen an den Grenzen zu anderen EU-Ländern fest, Ausländer dürfen nicht rein. Bisher gelten Ausnahmen für Menschen mit Daueraufenthaltsgenehmigung, für Lastwagenfahrer und Diplomaten. Seit dem 4. Mai sind Hotels und Einkaufszentren wieder geöffnet, auch Restaurants und Cafés dürfen den Betrieb wieder aufnehmen.

Ägypten: Wann in Ägyptens beliebten Ferienorten wie Hurghada und Scharm El-Scheich Normalität einkehrt, ist derzeit unklar. Hotels dürfen für einheimische Urlauber wieder öffnen – bei 50 Prozent Belegung. Gutachter prüfen die hygienischen Zustände und Vorsorgemaßnahmen und stellen ein Zertifikat aus, um das sich bisher rund 170 Hotels bewarben. Am Flughafen in Kairo sollen Wärmebildkameras prüfen, ob Reisende Fieber haben. Für Urlauber aus dem Ausland sind die Grenzen nach wie vor dicht.

Großbritannien: Die Brexit-Insel ist derzeit kein begehrtes Ziel bei Touristen. Das wird wohl vorerst auch so bleiben. Die Regierung plant, vom 8. Juni an eine zweiwöchige Quarantäne für alle Reisende einzuführen, die in das Land kommen. Wer sich nicht an die Selbstisolation hält, muss mit 1000 Pfund Bußgeld rechnen. Von der Quarantäne sollen Reisende aus Irland, der Isle of Man und den Kanalinseln ausgenommen werden. Jeder Landesteil – also England, Schottland, Wales und Nordirland – hat zudem eigene Regelungen im Kampf gegen die Pandemie. So sind in England alle Restaurants und Hotels geschlossen, es dürfen aber Tagesausflüge, etwa an die Küste und in Nationalparks, gemacht werden.

Dieser Text bildet den Stand bis zum 28. Mai, 17 Uhr, ab.